



Anne-Kathrin
Merz

Contao

Das umfassende Praxisbuch



inklusive CD-ROM



Eine Einleitung oder: Was erwartet Sie?

Einleitung? Oder doch lieber ein Vorwort? Ich konnte mich längere Zeit nicht entscheiden. Ich weiß nur, dass ich pathetische Vorworte gerne überblättere. Sie bekommen also eine Einleitung, die ebenso ein Vorwort sein könnte und vor allem eines ist: so kurz wie möglich ...

Aus TYPOLight wird Contao

TYPOLight: Unter diesem Namen begann Leo Feyer 2006 sein Projekt und zu TYPOLight begann ich, ein Buch zu schreiben. Da ich das Buch, das Sie gerade in Händen halten, bereits fertiggestellt hatte, traf mich die Ankündigung des Entwickler-Teams, TYPOLight ab Version 2.9 in Contao umzubenennen, zugegebenermaßen überraschend, und wie Sie sich sicherlich vorstellen können, auch ein bisschen hart. Natürlich war sofort klar, dass diese neue Namensgebung für mich eine Menge Mehrarbeit bedeuten würde – ich bin mir sicher, Sie halten lieber ein Contao-Buch in der Hand. Andererseits aber war ich spätestens während des Schreibens des *TYPOLight* Praxisbuchs einigen Fragen immer und immer wieder begegnet, die teilweise auch Grund für die Umbenennung waren, und so hatte ich dann von Beginn an Verständnis für Leo Feyers Entscheidung.

TYPOLight – ganz easy?

Es sollte ja, so meinte eine meiner Korrekturleserinnen eines Tages nach vielen Seiten des Lesens des *TYPOLight* Praxisbuchs unvermittelt, vielleicht sogar *TYPOLight* heißen.

Mit Webdesign hat sie nichts zu tun, trotzdem hatte sie sich erfolgreich durch Hunderte von Seiten Manuskript gelesen und an der ein oder anderen Stelle die für einen Autor wunderbare Anmerkung »Ja, so verstehe ich das auch!« gemacht. *light* steht in diesem Fall wirklich für »leicht zu erlernen«. Wir unterhielten uns über das »TYPO« in TYPOLight und ich erzählte ein bisschen aus der Welt der Content-Management-Systeme, bis ich irgendwann bei TYPO₃ ankam, das mir immer ein wenig zu monströs erschien, weshalb ich mich nie so recht damit anfreunden konnte.

TYPO...?

Nein! TYPOlight war *kein* abgespecktes TYPO3, *aber* es ist, das gibt Leo Feyer, der TYPOlight-Erfinder, auch zu, aus seinen ganz persönlichen Erfahrungen unter anderem mit TYPO3 entstanden und davon auch inspiriert.

Leider wurde nun genau die Kombination aus *TYPO* und *light* dem System wohl im Lauf der Zeit fast ein wenig zum Verhängnis, drückte es doch einem ausgereiften und durchaus eigenständigen System einen ungewollten Stempel auf, den TYPOlight nicht mehr so recht loswerden konnte.

TYPOlight emanzipiert sich als Contao

Die Entscheidung, dem System einen neuen, vor allem unverwechselbaren Namen zu geben, ist daher nur konsequent. TYPOlight heißt seit Version 2.9 Contao: *tao* kommt aus dem Vietnamesischen. Es bedeutet so viel wie *erzeugen* oder *gestalten*. *con* steht hierbei entweder naheliegend für *content*, während *con tao* schlicht als *Schöpfer* übersetzt wird.

Egal, ob Sie nun noch in der TYPOlight- oder schon in der Contao-Denke sind – ich hoffe, dass Sie nach der Lektüre dieses Buchs gut gerüstet sind, eigene Websites zu *gestalten*. Falls Sie Ihre ersten Schritte mit TYPOlight bereits hinter sich haben: Sie müssen nicht bei null anfangen. Neben einem neuen Namen hat Contao lediglich neue Funktionalitäten hinzugewonnen. Alles andere bleibt, wie es ist.

Für wen schreibe ich?

Wer auf ein CMS setzen möchte, hat vielleicht eine frustrierende Odyssee durch den großen Dschungel derzeit verfügbarer Systeme und eine Reihe an Testläufen hinter sich – und landet, wie Sie, bei Contao, einem relativ jungen, vor allem aber über die Maßen flexiblen und leistungsstarken CMS, das Sie vielleicht auch noch als TYPOlight kennen.

Auch ich bin seinerzeit nach einer langen Irrfahrt und vielen ernüchternden Erlebnissen bei Contao hängen geblieben, damals allerdings hieß es noch TYPOlight. Ich kann Ihnen nicht mehr sagen, als dass das damalige TYPOlight wirklich eine Art Liebe auf den ersten Blick war. Mir wurde zwar mit meiner Argumentation, die Chemie zwischen einem CMS und mir müsse einfach stimmen, ein bisschen zu viel Bauchgefühl nachgesagt – ich persönlich bin trotzdem der Überzeugung, man muss sich selbst, vor allem in der täglichen Arbeit mit seinem Werkzeug wohlfühlen können. Wenn es nämlich technisch auch noch passt, sind auch gute rationale Gründe gegeben, ein System einzusetzen. Vielleicht geht es Ihnen ja demnächst genau so?

Ich weiß natürlich nicht, wer Sie sind, wie Sie arbeiten, wie Sie zu Contao gefunden haben und aus welchem Grund Sie Contao einsetzen möchten. Ich weiß vor

allem nicht, welchen Kenntnisstand Sie mitbringen. Wie bestimmt jeder andere Autor habe ich aber während des Schreibens eine Menge potenzieller Leser und eine ebenso große Menge potenzieller Projekte vor Augen gehabt. Vielleicht haben Sie bereits Ihre ersten Schritte mit einem CMS gemacht und wollen umsteigen? Oder Sie sind Neu-Einsteiger, der sich für Contao entschieden hat?

Ich habe Sie als Leser zunächst vor Augen als jemanden, der *wissbegierig* und *begeisterungsfähig* ist, der gerne analysiert und gerne lernt. Mir war es daher wichtig, ein *praxisorientiertes* Buch zu schreiben, das sich nicht nur für Einsteiger gut (und hoffentlich locker) liest, sondern auch dem Leser, der sich schon ein bisschen eingearbeitet hat, noch das ein oder andere abseits der Theorie zu bieten hat. Webdesign, das ist mehr als nur Design und mehr als das Wissen um Technik.

Ich möchte Ihnen Lust machen auf Contao *und* auf Webdesign!

Falls Sie bereits ein Content-Management-System im Einsatz hatten, wissen Sie, was auf Sie zukommt. Sie kennen die wesentlichen Techniken wie HTML, CSS und vielleicht auch PHP und Sie kennen ebenso die wesentlichen Aufgaben. Was Ihnen neu sein wird, sind die Philosophie und die Konzepte hinter Contao. Kapitel oder Abschnitte, die sich mit grundsätzlichen Themen rund ums Webdesign beschäftigen, sind auch als solche gekennzeichnet und können jederzeit übersprungen werden.

Falls Sie mit Contao neu in die Welt der Content-Management-Systeme oder auch des Webdesigns einsteigen, sollten Ihnen die Begriffe PHP, HTML und CSS zumindest keine Unbekannten sein. Sie finden in Kapitel 9 und den folgenden daher eine (wirklich) kurze Einführung und eine Reihe Wissenswertes aus der Theorie, sollten aber Lust und Zeit mitbringen, sich nebenher tiefer in die Materie einzuarbeiten. Eines kann ich Ihnen nämlich leider nicht bieten: ein Buch, das Ihnen neben Contao auch die Grundzüge von HTML und CSS erklärt. Sie müssen also selbst ran. Im Anhang finden Sie eine Reihe von Literaturvorschlägen und lesenswerten Websites.

Da ich während meiner Zeit als Foren-Supporterin die Erfahrung gemacht habe, dass viele Nutzer Hemmungen haben, in den Code zu schauen und eine Webseite wirklich zu analysieren, um offenen Fragen näherzukommen, hoffe ich, Ihnen an dieser Stelle etwas entgegenzukommen. Genau diesen Punkt decken nämlich relativ wenige Bücher ab. Was lag also näher, als zu versuchen, dem entgegenzuwirken?

Ich versuche an vielen Stellen des Buchs durch einen Vergleich der Konfigurationseinstellungen, dem späteren Layout und dem Blick in den Quellcode der Seite, auf die Zusammenhänge aufmerksam zu machen.

Allen, die bisher einfach Bedenken hatten, ob sie der Technik wie auch der Welt des Internets gewachsen sind, hoffe ich, *Mut* zu machen, sich dieser positiven Herausforderung zu stellen. Es macht Spaß!

Ein Contao-Buch: Was erwartet Sie?

Das Buch

Das Buch folgt in gewisser Weise einem recht klassischen Aufbau:

Der erste Teil: Contao verstehen

Im ersten Teil des Buchs lernen Sie die Basics von Contao kennen.

Ich beginne dabei einen Schritt vor der ersten Installation. Wie funktioniert eigentlich Webdesign? Ein Thema, das sicherlich vor allem für kommerzielle Projekte interessant ist. Fühlen Sie sich als privater Contao-Nutzer nicht ausgeschlossen, sondern eher inspiriert.

In den nächsten Kapiteln lernen Sie neben der Installation die grundsätzliche Philosophie hinter Contao sowie die einzelnen »Basis-Bausteine« kennen. Ich stelle mir vor, dass Sie nach dem Durcharbeiten des ersten Teils eine kleine Contao-Website erstellen können und in der Lage sind, selbst Designanpassungen vorzunehmen.

Der zweite Teil: Contao layouten

Im zweiten Teil geht es richtig ans Layout. Sie lernen, wie das Contao-CSS-Framework arbeitet, wie Sie eigene Seitenlayouts erstellen und Menüs, Module und Inhalte optisch gestalten. Abschließend werden fortgeschrittene Techniken vorgestellt, mit deren Hilfe Sie beispielsweise bereits bestehende Websites auf Contao umrüsten können.

Einsteiger können sich außerdem in einem gesonderten Kapitel einen ersten Überblick über die Techniken HTML und CSS verschaffen.

Nach dem zweiten Teil sind Sie also fit, um Ihre Contao-Installation mit Funktionen oder auch optischen Gimmicks aufzurüsten.

Der dritte Teil: Contao administrieren

Irgendwann geht es auch an die Administration, dazu gehört das Anlegen von Benutzern für den Administrationsbereich genauso wie für das Frontend. Ein weiteres Kapitel erklärt Ihnen nicht nur System-Einstellungen, sondern auch, wie Sie Contao auf einen anderen Rechner umziehen und warten.

Der vierte Teil: Contao erweitern

Im vierten Teil stelle ich Ihnen die Erweiterungen vor, die Contao bereits in der Standardversion mitbringt – das sind eine ganze Menge. Sie erfahren dort aber auch, wie Sie sich im Dschungel der Drittanbieter-Erweiterungen zurechtfinden und Ihre Contao-Installation funktional peppen können. Drittanbieter-Erweiterungen finden Sie in diesem Buch übrigens auch, nämlich immer dort, wo es thematisch gerade passt.

Sie werden schnell feststellen, dass Contao auf einige Konzepte setzt, die Sie immer wieder finden. Ich habe mich daher an der ein oder anderen Stelle kürzer gefasst, da ich davon ausgehe, dass Sie nicht nur lesen, sondern nebenher auch selbst ausprobieren.

Der fünfte Teil: Contao anwenden

Der fünfte Teil beschäftigt sich mit alltäglichen Themen rund um Contao, beispielsweise der Frage, wie Sie eine mehrsprachige Website aufsetzen oder an das Thema Suchmaschinenoptimierung herangehen können. Hier wird es dann auch ein bisschen technischer: Die individuellen Anpassungsmöglichkeiten wollte ich Ihnen keinesfalls vorenthalten.

(X)HTML und CSS ziehen sich als die wesentlichen »Zutaten« einer Website als roter Faden durch das gesamte Buch. Sie sind vom restlichen Inhalt kaum zu trennen. Für Einsteiger gibt es außerdem die kleine Einführung in die Thematik, die fortgeschrittene Leser überblättern können, ohne dabei Wesentliches zum Thema Contao zu verpassen.

Das gesamte Buch ist darauf ausgelegt, als Ganzes gelesen zu werden. Als Grundwissen für die folgenden Kapitel sollten Sie sich daher auf jeden Fall zunächst den Kapiteln 1 bis 14 widmen. Auf der beiliegenden CD finden Sie ein auf das Buch zugeschnittenes Beispielprojekt, das Sie installieren sollten, um die Inhalte, Bilder und Codeschnipsel besser nachvollziehen zu können.

Die beiliegende CD

Die CD beinhaltet alles, was Sie für die Arbeit mit dem Buch und für Ihre ersten Schritte mit Contao benötigen:

XAMPP

Die Software-Zusammenstellung XAMPP, über die Sie in Kapitel 2 mehr erfahren werden, hilft Ihnen, Contao zunächst lokal zu installieren. Auf der CD finden Sie die XAMPP-Installations-Dateien für die Betriebssysteme Windows und Mac OS X sowie eine Anleitung zur Installation.

Contao und das Beispielprojekt zum Buch

Ebenfalls mit auf CD gepackt ist die aktuelle Contao-Version, die Sie für Ihre ersten Schritte nutzen können. Ich habe Ihnen der Einfachheit halber zwei Versionen zusammengestellt: Eine entspricht dem, was Sie auch über die offizielle Contao-Website herunterladen können, die andere Variante beinhaltet bereits alle Dateien, die Sie für eine bequeme Installation des Beispielprojekts benötigen. Alle Dateien des Beispielprojekts finden Sie außerdem gesondert, falls Sie erst später mit dem Beispielprojekt arbeiten möchten.

Wissenswertes

Zudem auf CD finden Sie den kompletten Anhang des Buchs:

- eine Zusammenstellung der in Contao verwendeten Templates
- eine Übersicht der in Contao verwendeten CSS-Klassen
- eine Übersicht an interessanten Tools, Weblinks und Literaturempfehlungen zu den Themen Contao und Webdesign

Für mich entwickelt sich das Verstehen eines Content-Management-Systems in verschiedenen Schritten und auf verschiedenen Ebenen. Das ist zum einen die Technik, zum anderen die »Denke« hinter dem System und last, but not least die Frage: »Wie setze ich meine Website mit diesem CMS um?« Sie finden daher zu fast jedem Thema neben einem Blick in die *Technik und Funktionsweise* auch den hinter den *HTML-Code*, gelegentlich auch in den *PHP-Code* und natürlich auch auf *CSS-Anweisungen*. Ich stelle mir daher vor, dass Sie das Lesen mit Experimenten begleiten und selbst ausprobieren, wie sich die Theorie in der Praxis so anfühlt.

Falls Sie nicht weiterwissen, hilft Ihnen sicherlich die Contao-Community weiter und da komme ich noch zu einem Thema, das gerne ein bisschen stiefmütterlich behandelt wird: Open Source – total umsonst?

Open Source – total umsonst?

Contao kann eine ganze Menge, wie Sie vielleicht bereits wissen oder im Inhaltsverzeichnis gelesen haben. Noch besser – Sie bekommen Contao, ohne einen einzigen Cent investieren zu müssen! Trotz allem lohnt sich ein Blick hinter die Lizenzierung, denn eines beinhaltet Open Source nicht: einen Freibrief, mit dem System nach Lust und Laune zu »machen, was man will«.

Open Source

Open Source heißt auch nicht grundsätzlich, dass alles »total umsonst« zu haben ist. Open Source heißt in erster Linie lediglich »offener Quellcode«. Nicht mehr, nicht weniger. Und ein offener Quellcode bietet in erster Linie die Chance, eigene Anpassungen vorzunehmen. Doch Halt! Der Code »gehört« deshalb noch lange nicht dem, der die Änderungen oder Ergänzungen programmiert.

Die GNU Lesser General Public License (LGPL)

Contao ist nach der LGPL, der GNU Lesser General Public License¹, lizenziert. Nur, was heißt das, darf man sich zu Recht fragen – immerhin gibt es eine ganze Reihe von Open-Source-Lizenzierungsformen. Und dann muss man leider auch sagen,

¹ <http://www.gnu.org/licenses/lgpl.txt>

dass genügend Nutzer aufgrund der Tatsache, dass es hier etwas umsonst gibt, überhaupt nicht mehr darüber nachdenken, dass trotzdem noch Macher ihre Rechte an dieser Software haben – in diesem Fall Leo Feyer, der Erfinder von Contao.

Das Grundprinzip der LGPL ist schnell auf den Punkt gebracht. Es ist das Prinzip des *Copyleft*, das die Weiterverbreitung freier Software als *freie* Software garantieren und gleichzeitig eine kommerzielle Vermarktung verhindern soll.

Was dürfen Sie nun und was nicht? Erlaubt ist generell die unter der LGPL lizenzierte Software

- für jeden beliebigen Zweck zu nutzen (also nicht-kommerziell wie auch kommerziell)
- zu vervielfältigen und weiterzugeben (Sie finden auf beiliegender CD eine Version des aktuellen Contao-Systems)
- nach eigenen Bedürfnissen zu ändern (und damit Freude am Open-Source-Prinzip zu haben)
- geänderte Versionen weiterzugeben

solange auch geänderte oder angepasste Versionen dieser Software weiterhin unter der LGPL und in Kombination mit dem Quelltext veröffentlicht werden. Was Sie also nicht dürfen, ist damit auch klar:

- Sie dürfen Contao nicht unter einer anderen als der LGPL-Lizenz verbreiten.
- Sie dürfen Contao nicht weitergeben, ohne dabei auch den Zugriff auf den Quellcode zu ermöglichen.
- Sie dürfen keinerlei Copyright-Hinweise entfernen.

Das Tolle an der LGPL ist allerdings aus Entwicklersicht etwas anderes: Falls Sie Funktionen einer LGPL-lizenzierten Bibliothek (im Wesentlichen wäre das hier natürlich eine Funktion aus dem Contao-Core) verwenden, so bedeutet das nicht automatisch, dass dieses Werk *abgeleitet* ist – die Software kann dann auch unter *anderen* Lizenzierungsformen als der LGPL vertrieben werden. Nur wenn der Entwickler Änderungen an einer Bibliothek vornimmt, greift wieder die Lizenzierung unter der LGPL.

Contao: Kommerzielle Lizenz

Wie es die LGPL schon sagt: Den Einsatzszenarien von Contao sind so weit so gut erst einmal keine Grenzen gesetzt, Sie dürfen damit nicht-kommerzielle, private oder auch geschäftliche Websites betreiben.

Im Prinzip ist das in den meisten Fällen vollkommen ausreichend. Es gibt allerdings Anwendungsszenarien, in denen Sie sich von den Lizenzierungshinweisen im Code »freikaufen« möchten. In diesem Fall können Sie eine kommerzielle

Lizenz erwerben. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der offiziellen Contao-Website².

Wer schreibt hier eigentlich?

Warum ich ein Buch über Contao schreibe? Warum ich überhaupt ein Buch schreibe? Und mit wem Sie es eigentlich zu tun haben? ... höre ich Sie in Gedanken.

Seit ich mich 2005 mit *medanova* selbstständig gemacht habe, gehört das *Werkzeug* Content-Management-System zu meinem beruflichen Alltag. Ich habe viele Systeme ausprobiert. Zu einigen hat sich eine wahre Liebe, zu anderen eher eine Hassliebe entwickelt, andere wiederum waren aus verschiedenen Gründen von Beginn an nicht für mich und meine Projekte geeignet. TYPOLight, das inzwischen Contao heißt, setze ich seit 2007 mit wachsender Begeisterung ein – es erfüllt viele meiner Anforderungen und hat auf einen Schlag viele Probleme gelöst, die vorher zu den Überflüssigkeiten meines Berufslebens gehörten.

Nach meinen ersten kommerziellen Projekten mit TYPOLight habe ich 2008 mein erstes Weblog mit TYPOLight umgesetzt (und damit auch die Liebe zum Bloggen entdeckt). Aus einem Blog wurden zwei. Weder mein erstes Weblog *coralian* noch *medamind* laufen (noch) auf TYPOLight oder Contao. Wer intensiv bloggt, benötigt einfach eine Reihe an Zusatzfeatures, die TYPOLight als reines Content-Management-System mit zusätzlichen Blog-Qualitäten in der Form damals, als ich anfang zu bloggen, noch nicht mitbrachte. Ja, ich verrate es Ihnen: Beim Bloggen setze ich inzwischen auf WordPress – inzwischen allerdings wäre es durchaus Zeit, doch mal über Contao nachzudenken. *medamind* beschäftigt sich dafür aber inhaltlich umso mehr mit dem Leben und Arbeiten im Internet, also auch mit Contao. Mit dem Bloggen kam die Social-Media-Begeisterung und so finden Sie mich beispielsweise auch auf Twitter unter dem Namen *medamind*, einen gesonderten Account für das Buch unter *ContaoPraxis*.

Schreiben hat mir schon immer Spaß gemacht und so freut es mich, dass ich die Gelegenheit bekommen habe, ein *Buch* zu schreiben. Was mich noch mehr freuen würde, ist, wenn ich Sie mitreißen könnte.

Falls Sie mehr von mir lesen möchten, besuchen Sie doch mein Weblog unter www.medamind.de oder folgen Sie mir unter meinem Account *medamind* auf Twitter. Falls Sie Fragen oder Anregungen zum Buch haben, können Sie mir gerne eine E-Mail an die Adresse contao-praxisbuch@medanova.de schreiben oder die Website zum Buch unter www.contao-praxisbuch.de besuchen – ich freue mich auf Ihr Feedback!

² <http://www.typolight.org>



Danke

Es ist nun knapp acht Monate her, dass ich das Angebot bekam, ein Buch über TYPOLight zu schreiben. TYPOLight lag damals in Version 2.7.5 vor. Hinter mir liegen also zahlreiche Installationen, Updates und Tests und eine Menge Anschläge auf der Tastatur. Hinter meinen Mitmenschen und meiner Familie liegen einige Monate, in denen es sicherlich zeitweise schwer war, mit mir zurechtzukommen. All diese Menschen haben aber auch dazu beigetragen, dass es dieses Buch *überhaupt* gibt, und verdienen daher ein ganz besonderes Danke:

Viele Nachmittage lang hat sich meine Freundin **Ulrike** geduldig meine immer neuen Ideen angehört. Ulrike ist es zu verdanken, dass ich mich besser in die Rolle der engagierten Einsteigerin hineindenken und Fragestellungen und Stolpersteine ausmachen konnte, die für mich längst zu Selbstverständlichkeiten geworden sind und so vielleicht nicht erwähnt worden wären.

Abendlange Gespräche mit **Stefan** haben wesentlich zur Entstehung des Buchs beigetragen: Stefan hat mir, die ich aus der Joomla-Welt zu TYPOLight gefunden habe, gezeigt, wie der TYPO3-Nutzer gedanklich an TYPOLight herangehen würde, und mir so eine wertvolle Sichtweise offenbart. Er war es auch, der wichtige didaktische Überlegungen anbrachte und mit mir immer und immer wieder verschiedene Lesertypen analysiert hat. Vor allem aber hatte ich in Stefan jederzeit einen Ansprechpartner und Helfer, wenn es um technische Formulierungen oder Recherchen ging und nach einem harten Arbeitstag eine Schulter zum Anlehnen. Es wird jetzt wieder ruhiger, Stefan!

Meine Kinder **Cornelius**, **Raphaella** und **Linus** haben die letzten Monate das ein oder andere Mal *ganz besonders* gut durchgehalten und sich bewundernswert mit ihrer arbeitswütigen Mutter arrangiert. Wir werden alle verschobenen Partys und Spiele-Abende nachholen, und ich löse nun endlich auch meinen Kino-Gutschein ein! Und ja, Linus – jetzt wird alles wieder »wie früher« ...

Ganz besonders herzlich möchte ich vor allem **meiner Mutter** danken, der sofort klar war, dass ich dieses Buch würde schreiben müssen – komme, was da wolle –, und die mich daher vom ersten bis zum letzten Augenblick mit voller Energie unterstützt hat. Sie hat mir mehr als den Rücken freigehalten und dafür gesorgt, dass wir alle gut durch die Entstehungsphase des Buchs kommen, sie war aber auch immer aufmerksame Zuhörerin und Beraterin, egal ob es dabei um Inhaltliches oder Organisatorisches ging. Insbesondere aber hat sie sich im Endspurt tap-

fer durch 550 Seiten Ausdruck gekämpft, um Tippfehlern und Unklarheiten auf die Schliche zu kommen. Ohne sie würde es dieses Buch wahrscheinlich, wenn überhaupt, erst Monate später geben. Wir werden uns wohl bald ein neues Projekt suchen müssen – es hat uns doch beiden Spaß gemacht, oder?

Gar nicht erst möglich wäre dieses Buch ohne meine Lektorin **Sabine Schulz** geworden, die gerade in den Anfängen mit mir Neu-Autorin viel Geduld bewiesen und mir in jeder Phase des Schreibens Mut gemacht hat. Ihre wertvollen Anregungen haben das ein oder andere Mal dazu beigetragen, dass es mir gelungen ist, den Wald vor lauter Bäumen doch noch sehen zu können. Danke für die tolle Zusammenarbeit!

Ein besonderer Dank geht auch an die Korrektorin dieses Buchs, **Petra Heubach-Erdmann**, die sich so schnell und mitdenkend nicht nur einmal durch das Manuskript gelesen hat.

Last, but not least möchte ich mich bei **Leo Feyer** bedanken, dass er die CMS-Welt mit TYPOlight und heute Contao um ein System bereichert hat, das mich vom ersten Moment an begeistern konnte. Vielen Dank!